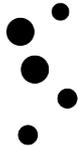
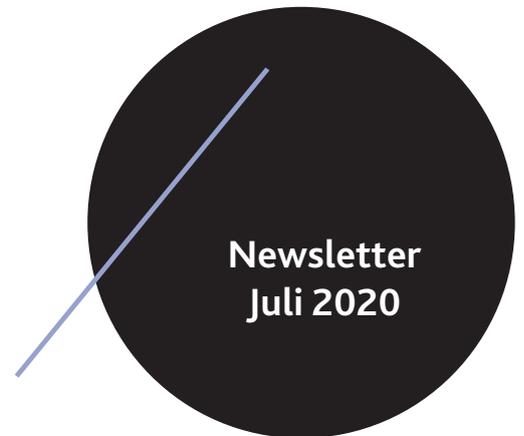


GENDER
STUDIES
SIEGEN



Gestu_S



TAGUNGEN / WORKSHOPS / VORTRÄGE / AKTUELLES

„Konferenz: Arbeitskreis geistliche Frauen im europäischen Mittelalter (AGFEM). Aktuelle Forschungsdiskurse und -projekte, Stuttgart-Hohenheim.

20.11.2020-21.11.2020, Stuttgart-Hohenheim, Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart, Tagungszentrum Hohenheim - Paracelsusstraße 91, 70599 Stuttgart

Deadline: **11.11.2020**

Der Arbeitskreis geistliche Frauen im europäischen Mittelalter (AGFEM) bietet ein Diskussionsforum für Fachleute aus der universitären Wissenschaft und dem Archivwesen, die sich mit den vielfältigen Ausprägungen geistlicher Frauen im Mittelalter und zunehmend auch in der Frühen Neuzeit beschäftigen. Der Arbeitskreis hat sich zum Ziel gesetzt, interdisziplinär zu arbeiten und die internationale Forschung zu vernetzen. Dies gilt insbesondere für die Zusammenarbeit der deutschen und US-amerikanischen Forschung zu geistlichen Frauen in Europa.

Das jährlich stattfindende Arbeitstreffen soll vor allem dem wissenschaftlichen Nachwuchs Gelegenheit geben, neue Projekte und Dissertationen vorzustellen und dient der Planung weiterer Vorhaben des Arbeitskreises.

Nähere Informationen zum Arbeitskreis

Call for Papers der Zeitschrift GENDER: „Soziale Mobilität und Geschlecht. (Trans)nationale Dynamiken der Gegenwart (Heft 3/21)

Call for Papers der Zeitschrift GENDER noch bis **28. Juni 2020** geöffnet!

Soziale Mobilität und Geschlecht. (Trans)nationale Dynamiken der Gegenwart (Heft 3/21)

Vonseiten sozialkritischer, ungleichheitsanalytischer (Geschlechter-)Forschung wird zunehmend konstatiert, dass soziale Aufstiegserwartungen im 21. Jahrhundert häufiger enttäuscht und die Wege sozialer Mobilität mitunter wenig antizipierbar werden. Die Unbestimmtheit und Prekarität von Bildungs- und Erwerbskonstellationen nimmt ebenso zu wie die Furcht vor sozialem Abstieg. Dies zeigt sich auch in aktuellen Entwicklungen in der Literatur. Das Heft strebt empirische und/oder theoretische Beiträge aus einer breiten intersektional informierten Geschlechter- und Queerforschung an, die Erwartungen, Erfahrungen und Enttäuschungen von ‚sozialer Mobilität‘ diskutieren.

Herausgeber_innen sind Linda Leskau, Anne Schlüter, Stephan Trinkaus und Susanne Völker. Wir laden herzlich zur Einreichung eines Abstracts bis zum 28. Juni 2020 ein.

[Call for Papers](#)

Call for Papers: „Dinge und Sexualität. Produktion und Konsumtion im 20. und 21. Jahrhunderts“

Wenn von „der“ Pille gesprochen wird, weiß jede/r was gemeint ist. Sex Toys gibt es in Drogerien in unterschiedlicher Ausführung und ohne diskrete Verpackung zu kaufen. Diese und andere Objekte sind im Alltag präsent, prägen Sexualität und sind gleichzeitig Ausdruck sich verändernder Ordnungen des Sexuellen. Im Fokus der Tagung steht die materielle Kultur der Sexualitäten aus sammlungspraktischer Perspektive unter Einbeziehung historischer, kultur- und sozialwissenschaftlicher Forschungen. Das Konzept materielle Kultur verweist auf ein komplexes Netz vielfältiger Mensch-Ding-Beziehungen. Eine genauere Auseinandersetzung mit Sexualitätsdingen ermöglicht es, mehr darüber zu erfahren, inwiefern diese nicht nur ein Niederschlag von sich wandelnden Diskursen um Sexualitäten sind, sondern auch darüber, wie sie einen selbstständigen Beitrag zu Kulturen und Gesellschaften leisten.

Mit der Verwendung des Plurals Sexualitäten soll die Vielfalt sexueller Praktiken und Identitäten sichtbar gemacht werden.

Sexualitätsdinge begegnen uns als eigensinnige Objekte (Peter Hahn), diskrete Wesen (Peter Geimer) mit mehrfachen Gebrauchsdimensionen und als Akteure in Netzwerken (Bruno Latour). Wir treten mit Sexualitätsdingen in Intra-Aktionen (Karen Barad). Sie machen uns zu Cyborgs (Donna Haraway) und können dabei die Grenzen des menschlichen Körpers und der Geschlechter verschwimmen lassen (Paul B. Preciado) oder auch im doing gender durch Technisierung (Sabine Kienitz) vergeschlechtlichte Körper hervorbringen. Die Nutzung von Sexualitätsdingen schafft Körper-, Geschlechter- und Sexualwissen. Sie verändert Sexual- und Beziehungspraktiken und ist auf das Engste mit Subjektentwürfen verknüpft. Die Tagung „Sexualitäten sammeln. Von Körperpraktiken, Beziehungen und grenzüberschreitenden Objekten“ beschäftigt sich mit verschiedenen Sexualitätsdingen. Mit Verhütungs-, Schutz-, Hilfsmittel sowie mit Sexspielzeug und Medikamenten, die Sexualität und/oder Geschlecht „regulieren“, ebenso wie mit immateriellen Dingen, beispielsweise Zyklusapps. Von besonderem Interesse sind Sexualitätsdinge in Sammlungen. Was findet sich in diesen materiellen Speichern des kulturellen Gedächtnisses (Thomas Thiemeyer) zum Thema Sexualitäten? Nach welchen, historisch jeweils spezifischen Kriterien, wurden und werden Sexualitätsdinge für Sammlungen ausgewählt? Welche Hegemonien und Vorstellungen von

Sexualitäten spiegeln sich wider? Wessen Sexualität wird dokumentiert? Welche Leerstellen ergeben sich aus der Sammlungspraxis? Wie lassen sich diese Objekte finden und erschließen? Und: Was macht ein Ding überhaupt zu einem Sexualitätsding?

Die Tagung findet am 24. und 25. Februar 2021 am Deutschen Hygiene-Museum in Dresden im Rahmen des vom BMBF geförderten Forschungsprojekts „Dinge und Sexualität. Produktion und Konsumtion im 20. und 21. Jahrhundert“ im Verbund mit dem Lehrstuhl für Soziologische Theorien und Kulturosoziologie am Institut für Soziologie der Technischen Universität Dresden, dem Institut für Geschichte, Ethik und Philosophie der Medizin an der Medizinische Hochschule Hannover und dem Schwulen Museum Berlin statt. Das Deutsche Hygiene-Museum verfügt über eine große körperhistorische Objektsammlung, die im Zuge des Teilprojekts „Beziehungsobjekte“ mit Blick auf das Thema Sexualitäten weitergehend erschlossen, erweitert und erforscht wurde. Die Tagung wird die Ergebnisse des Forschungsprojekts mit anderen Forschungsbeiträgen und Sammlungspraktiken ins Gespräch bringen.

Wir sind besonders interessiert an Beiträgen, welche sich mit den Themen aus einer intersektionalen Perspektive auseinandersetzen und beispielsweise Aspekte wie Migration, Religion, queere Lebensweisen, dis/ability und Klassismus miteinbeziehen.

Für die Beiträge ist eine Länge von 20 Minuten mit anschließender Diskussion vorgesehen. Ergebnisse der Tagung werden mit einer Publikation dokumentiert. Die Tagungssprache ist Deutsch, englischsprachige Beiträge sind aber ebenso willkommen. Reise- und Unterbringungskosten werden übernommen. Auch eine Aufwandsentschädigung ist vorgesehen. Wir ermutigen besonders auch Nachwuchswissenschaftler/innen und Museumspraktiker/innen, die erst in den letzten Jahren begonnen haben, in diesem Feld zu arbeiten, sich zu bewerben.

Die Tagung findet im Tagungszentrum des Deutschen Hygiene-Museums statt. Der Veranstaltungsort ist inklusive Toiletten rollstuhlgerecht und es gibt eine induktive Höranlage im Tagungsraum. Es wird darüber hinaus ein Konzept zur Zugänglichkeit der Tagung erarbeitet, mit dem wir versuchen werden, die Bedürfnisse der Referent/innen im Rahmen unserer Möglichkeiten zu berücksichtigen.

Wir bitten um die Zusendung von Abstracts für 20-minütige Beiträge in einem Umfang von maximal 300 Wörtern begleitet von einem kurzen CV bis zum 15. Juli 2020 per Email an [rebekka.rinner\(at\)dhmd.de](mailto:rebekka.rinner@dhmd.de).
Konzeption und Organisation der Tagung: Maria Bühner, Rebekka Rinner und Katja Töpfer

Call for abstracts for a special issue: Childhood, Adolescence and Sexualities

The journal *Gender a výzkum / Gender and Research* announces a call for abstracts for a special issue on Childhood, Adolescence and Sexualities edited by Lucie Jarkovská and Sharon Lamb. Deadline for abstract submission is **31. August, 2020**.

Although sexuality is seen as an important part of the lives of individuals as well as a significant social issue with regard to the general health and well-being of individuals that derives from access to human rights and social justice, the idea of sexuality and children seems contradictory or even dangerous. Since the Romantic era childhood has been framed by a discourse of innocence. On the one hand, the concept of innocence brought about a higher level of protection and care of children; however, on the other hand, it denied them sexual agency. We see this problem in the debates on the sexualisation of girls by the media where girls themselves, their choices and critiques, are often made absent. This concept of innocence also tends to be more frequently activated around certain (privileged) groups of children, while other kinds of children are neglected based on their race, class, ethnicity, or geopolitical location. Child sexual innocence has also become an important point of contention in the culture wars invoking moral panics about loss of innocence. It has also recently become one of the main topics presented by conservatives in the global anti-gender movement. While in some places the rights of children in general, transgender children, and LGBTQ+ identified children and adolescents are discussed and legal rights debated and sometimes won, in other

places parliaments discuss laws that would restrict sex education and legitimize legislation against LGBTQ+. They do this via the concept of sexual innocence.

Feminist research has always been closely connected with research in the field of sexuality and has helped to unpack the connections between sexual subjectivity, or agency, and the true protection of children, which would include the protection of human rights. Therefore, we see the examination of childhood and adolescent sexualities as a necessary focus for contemporary societies currently facing the conservative backlash.

We welcome articles from scholars in sociology, psychology, philosophy, education, media studies, political science, women's/girlhood/gender studies, and related fields that focus on (but are not limited to) the following questions, tying theory or research to politics in these areas:

- Sex education
- LGBTQ+ issues in education
- Schools and sexuality
- Political exploitation of childhood sexuality issues
- Intersectional identities and sexuality in children
- Sexualisation of children
- Children's sexuality and identity
- Conflict between recognition of sexual agency and protection
- Sexual subjectivity of children and adolescents
- Gender aspects of child abuse
- Sexuality in childhood and adolescence and technologies (sexting, YouTube, Tik-Tok etc.)
- Sexual health and reproductive justice
- Embodiment, children's bodies, and sexuality
- Education and pornography
- Sex, race, and racism
- Culture war over childhood sexualities

... and any paper that combines these topics.

If you are interested in publishing a paper in the forthcoming thematic issue, please submit your abstract (max. 250 words) by end of August 2020 to genderteam@soc.cas.cz and to the address of the guest editors: jarkovsk@mail.muni.cz and sharon.lamb@umb.edu. Please write 'childhood sexualities' in the subject line of your email. Articles may be submitted in English or Czech. We will communicate the decisions on accepted abstracts by September 16. The deadline for submitting full papers is January 31 2021. Papers will then be peer-reviewed. We also welcome book reviews and conference reports and relevant news on the topic of 'Childhood, adolescence and sexualities.' If you have a book that you would like reviewed, please suggest to us three potential reviewers and have your publisher send one of the editors a copy. The thematic issue is planned for publication in the journal *Gender a výzkum / Gender and Research*. There may also be an accompanying online session this Fall in which authors can hear about each others' work.

Gender a výzkum / Gender and Research is a peer-reviewed transdisciplinary journal of gender studies and feminist theory. The journal is included in SCOPUS, ERIH PLUS, CEJSH, DOAJ and other databases. More information, including formal requirements for offered manuscripts, is available at: <https://www.gendersonline.cz/en/page/4-submission-guidelines>.

Call for Papers: AfroEuropeans Conference 2021 „Intersectional Challenges in AfroEuropean Communities“

We are happy to announce the 8th biennial conference of the AfroEuropeans Network titled "Intersectional Challenges in AfroEuropean Communities"!

The AfroEuropeans Network conference will be held 7-10 July 2021 in Brussels, on the campus of the Vrije Universiteit Brussel and is organised by an international team affiliated to different universities and in collaboration with academic and non-academic partners across Brussels and beyond.

Keynote speakers: Philomena Essed - Cecile Kyenge - Kehinde Andrews

The call for panels is out now! All info can be found on our [website](#)

This special issue aims to bring together current research on experiences with IPV by victims, perpetrators, involved actors (social workers, health care workers, general practitioners, lawyers...).

We welcome contributions that explore if and how insights from feminist and intersectional perspectives have impacted on policymaking and how they interact with other theoretical frameworks addressing IPV. We particularly focus on research and policymaking in and about Belgium and the Netherlands, but submissions may also discuss developments at international or European level that impact on the regional level. Articles may be written in Dutch or English.

We are particularly interested in contributions that:

- analyse current policies and practices on intimate partner violence from a gender and intersectional perspective;
- discuss and compare different perspectives and frameworks to understand IPV, like gender-neutrality, individualisation, culturalisation, family violence perspective,;
- critically reflect upon the implementation of the Istanbul Convention in Belgium and the Netherlands;
- examine the role of media (written or visual media, public campaigns...) in the representation of IPV and in shaping societal attitudes and understandings;
- discuss new forms of IPV, notably online and on social media (e.g. 'revenge-porn', image-based abuse...);
- inquire into the experiences of victims and perpetrators with IPV, with particular attention for groups who often remain marginal in dominant research and policymaking (e.g. LGTQI-communities, undocumented immigrants...);
- provide historical analyses of changes and evolutions in research, legislation, policy-making , and/or in societal attitudes towards IPV;
- engage with the impact of the COVID-19 pandemic and/or other health or humanitarian crises on experiences with IPV.

Timeframe

Abstracts of approximately 450 words should be sent to eva.vergaert@vub.be by 30 September 2020 at latest.

Deadline first drafts (max. 6000 words incl. references and bibliography): 8 January 2021

Deadline final version: 26 March 2021

Publication date: 21 June 2021

More information about the Tijdschrift voor Genderstudies, as well as author instructions can be found on <https://www.aup.nl/nl/journal/tijdschrift-voor-genderstudies>

Die diesjährige Tagung der Reihe „Neue Perspektiven auf die Gewerkschaftsgeschichte“ widmet sich der Problematik des Gender Pay Gaps und der mit ihm verknüpften Fragestellungen in historischer Perspektive. In der Bundesrepublik verdienen im Jahr 2018 Frauen pro Arbeitsstunde ca. 20 Prozent weniger als Männer. [1] Dieser Abstand in der Entlohnung ist seit den 1980er-Jahren nahezu konstant geblieben. Im europäischen Durchschnitt gehört die Bundesrepublik zwar diesbezüglich zu den Spitzenreitern, die Persistenz des Phänomens ist allerdings länderübergreifend.

Der historische Blick auf Ausprägungen und Ursachen des Gender Pay Gaps ermöglicht es, seine vielfältigen Verflechtungen mit Entwicklungen von Ungleichheitsstrukturen in Arbeitsmärkten und generell der gesellschaftlichen Arbeitsorganisation zu verdeutlichen. Das geschlechtsspezifische Gehaltsgefälle hängt mit historisch bedingten Definitionen von Arbeits- und Leistungsnormen oder politökonomischen Setzungen von Produktivität zusammen und nicht zuletzt mit der Frage, wie Arbeit bewertet wird und wie es zu diesem „Wert“ kommt. Wir möchten auf Grundlage eines weiten Verständnisses von „Wert“ danach fragen, wie Arbeit bewertet wurde, mit welchen Entwicklungen diese Bewertung erklärt werden kann und welche Rolle Gender dabei spielt. Warum wird Arbeit gut oder schlecht bezahlt und bewertet? Welcher Zusammenhang besteht zwischen Gender und den spezifischen Vorstellungen „guter Arbeit“, die entsprechend entlohnt wird? Welche Rolle spielen die Interessenvertretung in Gewerkschaften und Betrieben und die Tarifpolitik? Welche Bewertungen von Arbeit, welche Formen von Anerkennung kann Arbeit jenseits von Entlohnung in Aussicht stellen (Selbstentfaltung, Zuneigung, Erlösung)? Wie und warum funktioniert eine „vergeschlechtlichte“ Bewertung von Arbeit? Mit welchen anderen Klassifizierungsmustern (race, class) war und ist die geschlechtsspezifische Bezahlung und Bewertung von Arbeit intersektional verknüpft? Call for Papers

Call for Papers: „Religion, Anti-Gender Mobilization and Radical Right Populism
SISP Section & Standing Group “Political Participation and Social Movements“

Call for papers:

Religion, Anti-Gender Mobilization and Radical Right Populism SISP Section & Standing Group: “Political Participation and Social Movements”

The vast literature on the rise of illiberalism, populism and radical right politics in contemporary democracies has predominantly dealt with the topic of religion in two ways. Firstly, by looking at the ways in which the populist radical right parties (ab)use religion for their own strategic purposes — as a source of legitimation and a cultural identity marker against non-Christian immigrants. Secondly, by analyzing the role of religious diversity and religiosity in the demand side of populist politics and electoral behavior. However, the role of religious actors, their strategic choices, frames and efforts to politicize civil society, as well as the importance of religious networks and transnational links has mostly been overlooked by scholars working on radical right populism. Moving beyond party politics, churches and their networks play a crucial role as political actors in creating a new illiberal wave of anti-gender mobilization, and have made strategic alliances with the populist radical right.

The “gender ideology” frame, concocted at the heart of the Vatican, has been used to unite the radical right, as a call to arms to protect and champion a nationalist and ultraconservative vision of a heteropatriarchal society. Against this theoretical background, the panel aims at bringing studies from different disciplines and approaches (qualitative and quantitative) which focus on religion, gender, social movements and radical right politics. The global rise of the anti-gender movement has shown the vast resources and capacity of religious actors in innovating frames, discourses as well as repertoires of action to combat gender and LGBTQ equality, sexual and reproductive rights of women, health and civic education — to name only a few issues of contention. Different Protestant, Catholic and Orthodox networks have used the global dimension and dispersion of religion to create a new transnational radical right movement. Wishing to complement the current debates in the field, we are particularly interested in the following themes:

- Relations between religious actors mobilizing against “gender” and populist radical right movements/ parties
- The transnationalization of religious right-wing movements (i.e. diffusion, cooperation, joint collective action)
- Theorizing on the relation between radical right populism and anti-gender mobilization
- The construction of the “gender ideology” frame in populist discourses and its impact on policy
- The movement-counter-movement dynamics between the anti-gender and feminist/LGBT+ movements

The panel will take place on Meet on 3 September, 2020 (time: 10-12) (invitation will follow after the selection of papers). It welcomes theoretical and empirical contributions from various fields (political science, political sociology, cultural studies, anthropology) and from various methodological approaches. The deadline for paper proposals is **15 July, 2020**.

Please send an abstract (max. 500 words) together with a short bio to manuela.caiani@sns.it and ivan.tranfic@sns.it .

Notification of acceptance will be sent by the 15 August, 2020.

There is no registration fee.

The panel will be recorded as a SISP event and advertised on the SISP section Political Participation and Social Movements website

AUSSCHREIBUNGEN

Wissenschaftliche Mitarbeiter*in (50%), InTraHealth, Köln.

An der TH Köln wird für den 01.09.2020 eine wissenschaftliche Mitarbeiter*in (50%) gesucht, die das Projekt InTraHealth unterstützt. InTraHealth widmet sich der Verbesserung der Gesundheitsversorgung von inter- und transgeschlechtlichen Menschen.

[Stellenausschreibung](#)

Ausschreibung Referent*in (w/m/d) für Öffentlichkeitsarbeit (80

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist die Stelle einer/eines Referent*in (w/m/d) für Öffentlichkeitsarbeit (80 %) in der Geschäftsstelle des „Evangelischen Zentrums Frauen und Männer gGmbH“ in Hannover zu besetzen.

Zu Ihren Aufgaben gehören:

- Konzeption und Durchführung der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des Zentrums
- Konzeption und Durchführung des Marketings für die Printprodukte des Zentrums
- Konzeption und Redaktion der Jahrespublikationen des Fachbereichs Frauen
- Mitarbeit bei der Erarbeitung von Positionspapieren und Stellungnahmen
- Redaktionelle Betreuung der Website und des Facebook-Auftritts des Zentrums

Sie verfügen über:

- Einschlägige berufliche Erfahrung im Bereich Journalismus und Öffentlichkeitsarbeit
- Einen Hochschulabschluss in Medien/Kommunikationswissenschaften oder Ähnliches
- Kenntnisse der Strukturen der Evangelischen Kirche
- Sensibilität für Geschlechterthemen
- Teamfähigkeit

- Fähigkeit, vernetzt zu arbeiten
- Kommunikations- und Organisationskompetenz
- Kirchenmitgliedschaft in einer der ACK-Kirchen

Wir bieten Ihnen:

- eine interessante Tätigkeit und vielfältige Gestaltungsmöglichkeiten
 - Arbeit in einem engagierten Team
 - Sozialleistungen des kirchlichen/öffentlichen Dienstes
- flexible Arbeitszeitregelungen (Gleitzeit)
- Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten
 - Eingruppierung entsprechend Ihren Voraussetzungen in Anlehnung an Entgeltgruppe 12 TVöD sowie der Dienstvertragsordnung der EKD (DVO.EKD)

Die Stelle ist unbefristet.

Ihre schriftliche Bewerbung richten Sie bitte per Mail als PDF bis zum 31.07.2020 an:

Evangelisches Zentrum Frauen und Männer gGmbH [beyersdorf\(at\)evangelisches-zentrum.de](mailto:beyersdorf(at)evangelisches-zentrum.de)

Studiengangskoordinator*in (m/w/d) mit 0,9-Teilzeitbeschäftigung - E 13 TV-L HU, Berlin.

Kultur-, Sozial- und Bildungswissenschaftliche Fakultät – Zentrum für transdisziplinäre Geschlechterstudien
Studiengangskoordinator*in (m/w/d) mit 0,9-Teilzeitbeschäftigung - E 13 TV-L HU

Aufgabengebiet:

- Koordination der BA-/MA-Studiengänge Gender Studies inkl. Lehrplanung,
- Studienfachberatung, Evaluierung, Planung Mentoring-Programm, Aufbau und
- Betreuung internationaler Kooperationsbeziehungen über ERASMUS;
- Öffentlichkeitsarbeit; organisatorische und verwaltungstechnische
- Arbeiten zur Absicherung der Studiengänge

Anforderungen:

- Abgeschlossenes wiss. Hochschulstudium, möglichst mit Promotion, vorrangig in einer geistes-/sozialwiss. Disziplin; umfassende Kenntnisse und wiss. Beschäftigung mit Fragen der Frauen- und Geschlechterforschung; Fähigkeit, wiss. Zusammenhänge darzulegen und öffentlichkeitswirksam zu vermitteln; studienorganisatorische sowie didaktische und kommunikative Fähigkeiten; Erfahrungen im Bereich
- Wissenschaftsmanagement; sehr gute organisatorische und verwaltungstechnische Kenntnisse; gründliche EDV-Kenntnisse (Textverarbeitung, Internet, Literaturrecherche, Datenbanken); sehr gute
- Englischkenntnisse; Kenntnisse universitärer Strukturen und Organisationsprinzipien sowie im Bereich der Studienberatung und Leitungserfahrung erwünscht

Bewerbungen richten Sie bitte innerhalb von 3 Wochen unter Angabe der Kennziffer AN/136/20 an die Humboldt-Universität zu Berlin, Kultur-, Sozial- und Bildungswissenschaftliche Fakultät, Zentrum für transdisziplinäre Geschlechterstudien, Frau Dr. Jähnert (Sitz: Georgenstr. 47), Unter den Linden 6, 10099 Berlin oder bevorzugt per E-Mail in einer PDF-Datei an ztg-sekretariat@gender.hu-berlin.de.

Bewerbungsfristende: **16.07.2020**

Ausschreibung zur Förderung von Gender(teil)denominationen an der Universität Siegen im Rahmen des Professorinnenprogramms III

Zur Erhöhung der Frauenanteile an Professuren konnte die Universität Siegen im Rahmen des Professorinnenprogramms III erfolgreich Fördergelder einwerben, die für eine Stärkung der Gender Studies an der Hochschule verwendet werden sollen. Professor*innen der Universität Siegen, die einen Forschungsschwerpunkt in den Gender Studies haben, können bis zum **21. August 2020** einen Antrag auf eine Gender(teil)denomination stellen, die mit einer 50%-Stelle für eine wissenschaftliche Mitarbeiter*in unterstützt wird.

Gegenstand der Förderung:

Gefördert werden (a) Professor*innen / Juniorprofessor*innen, die sich erstmals um eine Gender(teil)denomination bewerben und b) Professor*innen / Juniorprofessor*innen, die bereits eine Genderteildomination haben, deren Profil aber noch stärker ausbauen wollen.

Voraussetzungen:

Anträge (max. 10 Seiten incl. Ausführungen zu bisherigen Leistungen & zukünftigen Vorhaben in den Gender Studies) können aus allen Fakultäten der Universität Siegen eingereicht werden.

Die Antragstellenden müssen im Bereich der Geschlechterforschung in Lehre und Forschung ausgewiesen sein. Außerdem muss anhand einer Skizze deutlich werden, welche Fragestellungen zukünftig in Forschung und Lehre in den Blick genommen werden sollen. Die aktive Zusammenarbeit mit dem Gestu_S und/oder der Forschungsstelle Query/ing Popular Culture wird erwartet. Erwünscht ist eine Vernetzung in der Geschlechterforschung über die Universität Siegen hinaus. Die eingehenden Anträge werden nach Qualität im Sinne der genannten Voraussetzungen und der bisherigen Publikationstätigkeit bewertet. Es wird erwartet, dass die Ergebnisse der Forschungstätigkeit in entsprechenden Fachzeitschriften publiziert werden.

Umfang der Förderung:

Es stehen insgesamt bis zu 300.000 Euro zur Verfügung, welche zwingend bis zum 28.02.2025 zu verausgaben sind. Pro Antragsteller*in können dabei max. Personalmittel für eine 0,5 Mitarbeiter*in-Stelle beantragt werden. Sachmittel sowie Hilfskraftmittel können aufgrund von Verwendungsbeschränkungen in Bezug auf die zur Verfügung stehenden Fördermittel leider nicht mit beantragt werden.

Verfahren:

Interessierte Professor*innen werden gebeten, entsprechende Anträge bis zum **21. August 2020** an die Gleichstellungsbeauftragte der Universität Siegen zu stellen. Über die Zuweisung der Mittel entscheidet die Gleichstellungskommission in Kooperation mit dem Gestu_S.

Mögliche Rückfragen zur Antragstellung können an die Gleichstellungsbeauftragte, Frau Dr. 'in Elisabeth Heinrich, gerichtet werden.



Wolfgang-Popp-Preis für Geschlechterforschung

1) Der Wolfgang-Popp-Preis für Geschlechterforschung dient der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Mit dem Preis werden hervorragende Abschlussarbeiten (Masterarbeiten, Diplomarbeiten) ausgezeichnet, die sich mit Themen der Geschlechterforschung beschäftigen.

2) Kriterien und Voraussetzungen

Eingereicht werden können Arbeiten mit einer Themenstellung aus dem Bereich der Gender Studies, die an der Universität Siegen verfasst worden sind. Die Leistung, für die der Preis verliehen wird, soll innerhalb des akademischen Jahres (01. Oktober bis 30. September), das der Preisverleihung vorausgeht, erbracht worden sein.

Vorschlagsberechtigt sind die Mitglieder und Angehörigen der Universität Siegen sowie die Studierenden selbst.

Der Preis wird vom Gestu_S ausgeschrieben. Der Vorstand des Gestu_S beauftragt eine Jury, die sich nach Möglichkeit fakultätsübergreifend und einem Mitglied des Vorstands des Gestu_S zusammensetzt, mit der Beurteilung der eingereichten Arbeiten.

3) Ausstattung des Preises

Der Preis ist mit 500 € dotiert. Die Vergabe kann ausgesetzt werden, wenn keine der eingereichten Arbeiten als auszeichnungswürdig angesehen werden kann.

4) Unterlagen für die Bewerbung

- ein Exemplar der Arbeit
- Arbeit in digitalisierter Form
- eine Kurzdarstellung des Inhalts (max. 5000 Zeichen inkl. Leerzeichen)
- Lebenslauf
- Ein die Bewerbung befürwortendes Gutachten der Erstgutachterin/des Erstgutachters

5) Verleihung

Der Preis soll im Rahmen einer öffentlichen Veranstaltung offiziell verliehen werden.

Die Preisträgerinnen und Preisträger verpflichten sich, während der Verleihungsfeier ihre Arbeit kurz vorzustellen.

6) Einsendung

Einsendeschluss für die Bewerbung für den Wolfgang-Popp-Preis für Geschlechterforschung ist der **31.10.2020**. Bitte reichen Sie Ihre Bewerbung – bis auf das gedruckte Exemplar der Abschlussarbeit – in einer Email als PDF bei der Koordinatorin des Gestu_S (Gender Studies Uni Siegen), Frau Dr. Uta Fenske (uta.fenske@uni-siegen.de), ein. Die gedruckte Arbeit senden Sie bitte an:

Dr. Uta Fenske
Gestu_S, Zentrum Gender Studies Siegen
Universität Siegen
Am Eichenhang 50
57068 Siegen

Das AddF – Archiv der deutschen Frauenbewegung, 34127 Kassel (Deutschland)

01.01.2021

Bewerbungsschluss: 15.08.2020

Das AddF – Archiv der deutschen Frauenbewegung sucht spätestens zum 1. Januar 2021 für das gleichberechtigte Geschäftsführungsteam im Bereich Finanzen / Personal / Organisation Verstärkung.

Als Projekt im Zuge der neuen Frauenbewegung Anfang der 1980er Jahre gegründet, hat sich das AddF zu einer der zentralen Einrichtungen zur Dokumentation und Erforschung der Geschichte der Frauenbewegung in Deutschland in der Zeit von 1800 bis in die 1970er Jahre entwickelt. Das AddF unterhält eine große Sammlung mit Bibliotheks- und Archivgut, betreibt eigene Forschungen und ist im Bildungsbereich tätig. Als gemeinnützige Stiftung organisiert, wird das AddF von einem Team geleitet.

Unser Angebot

- eine 30/h-Stelle
- Bezahlung in Anlehnung an TV-H, Entgeltgruppe E 13
- ein interessanter und abwechslungsreicher Arbeitsplatz in einer
- feministischen Einrichtung
- eine gute Arbeitsatmosphäre in einem engagierten und motivierten Team

Ihre Aufgabenfelder

- Konzeptionelle Arbeit und Mitgestaltung an der Weiterentwicklung des AddF
- Verantwortliche Planung, Steuerung und Controlling aller Finanzprozesse
- Verantwortung und Durchführung aller finanziellen, personellen,
- rechtlichen und organisatorischen Angelegenheiten (inkl. Jahresabschluss, VW)
- Koordination der Gremien inkl. Berichtswesen (Vorstand,
- Stiftungskomitee, Stifterinnenversammlung)
- Vertretung in der Öffentlichkeit und gegenüber Geldgebern
- Verantwortung für den Datenschutz
- Steuerung und Organisation der Kommunikations- und Planungsprozesse

Wir erwarten

- ein Universitäts- oder Hochschulstudium (Master, MA, Diplom oder vergleichbarer Abschluss)
- mehrjährige einschlägige Berufserfahrungen (z.B. im NGO-Bereich, Wissenschafts- oder Kulturmanagement)
- Fachkenntnisse im Haushalts-, Zuwendungs- und Vergaberecht

Wir freuen uns über Ihre Bewerbung, wenn Sie

- Interesse an Frauenbewegungsgeschichte haben
- Bereitschaft zur Übernahme von Verantwortung mitbringen
- Verhandlungsgeschick besitzen
- Innovationsfreude mitbringen
- auf eine vertrauensvolle Zusammenarbeit setzen und Ihre Vorstellungen

im gleichberechtigten Team aktiv einbringen möchten:

Senden Sie Ihre aussagekräftige Online-Bewerbung – vorzugsweise in einem pdf-Dokument zusammengefasst, max. 6 MB – bitte bis spätestens 15. August 2020

bewerbung@addf-kassel.de.

Universitätsassistent_in Gender Studies mit Doktorat/Ph.D. (befristet auf 6 Jahre)

Am Institut für Frauen- und Geschlechterforschung der Johannes Kepler Universität Linz, Österreich, gelangt die Stelle „Universitätsassistent_in mit Doktorat/Ph.D.“ im vollen Beschäftigungsausmaß befristet für die Dauer von sechs Jahren zur Ausschreibung (Arbeitsbeginn: 01.12.2020). Das kollektivvertragliche monatliche Mindestgehalt beträgt € 3.889,50 brutto (14 x pro Jahr, KV-Einstufung B1).

Einstellungsvoraussetzung ist ein Doktorat/Ph.D. in einem sozial- oder wirtschaftswissenschaftlichen Fach, Gender Kenntnisse aus den Sozial- bzw. Wirtschaftswissenschaften, sowie sehr gute Kenntnisse in quantitativen oder qualitativen empirischen Forschungsmethoden (vorzugsweise Kenntnisse in beiden Bereichen). Expertise im Themengebiet „Work and Gender“ und Erfahrungen in der Lehre sind von Vorteil. Zentrales Auswahlkriterium ist das wissenschaftliche Forschungspotential. Erfolgreiche Kandidat_innen kooperieren mit einem interdisziplinären Team und weisen ein breites Interesse in den Gender Studies auf. Sehr gute Englischkenntnisse, soziale Kompetenz und persönliches Engagement werden vorausgesetzt.

Nähere Auskünfte erteilt Univ.-Prof.in Dr.in Doris Weichselbaumer,
T:+43 732 2468 3736, E-Mail: doris.weichselbaumer@jku.at.

Bei Interesse freuen wir uns über Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen sowie zwei Forschungsarbeiten auf dem Online-Portal jku.at/bewerbung oder an Johannes Kepler Universität Linz, Personalmanagement, Altenberger Straße 69, 4040 Linz. Bitte geben Sie bei der Bewerbung unbedingt die „Anzeigennummer 4195“ an. Bewerbungsfrist-Ende ist der **17.08.2020**.

[vollständige Ausschreibung](#)

VARIA

Buchneuerscheinung: *Abjekte Grenzgänge(r)* von Dr.in Rebecca Weber

Abjekte Grenzgänge(r)

Körper und Widerstand im lateinamerikanischen Roman des 20. Jahrhunderts

Abjekte Körper sind gleichermaßen Konstrukt wie auch Symptom autokratischer, diktatorischer und totalitärer Herrschaftssysteme. Während Bataille den Begriff des Abjekten primär auf die Elenden der Gesellschaft anwendet, wird er in den 1980er Jahren bei Julia Kristeva tiefenpsychologisch aufgeladen: Das Abjekte umfasst Phänomene, Substanzen und Gegenstände, die im Subjekt Ekelgefühle auslösen und infolge eines Schutzmechanismus „abgestoßen“ werden müssen. Dem Abjekten wohnt daher per se ein subversives Potential inne.

Rebecca Weber untersucht am Beispiel von Romanen lateinamerikanischer Schriftstellerinnen und Schriftsteller die literarische Inszenierung des menschlichen Körpers, wobei das Abjekte mit Blick auf den lateinamerikanischen Roman des 20. Jahrhunderts als zentrale Kategorie in Erscheinung tritt: als Kommunikationsmedium für Widerstand und Protest.

238 Seiten, 20,- €

ISBN 978-3-946327-23-3 (Juli 2020)

